

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	14.03.2017
Integrationsrat	20.03.2017

Jahreszahlen zur Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) in 2016 in der Stadt Köln

In 2016 ist die Erstversorgung und die Verteilung von neu eingereisten Kinder und Jugendlichen durch die enge Kooperation mit den Unterbringungseinrichtungen und der Flüchtlingsambulanz der Universitätsklinik Köln gut gelungen.

711 Kinder und Jugendliche wurden im Kalenderjahr 2016 erstmalig in Köln **vorläufig in Obhut** genommen (Vorjahr 1.145 Jugendliche).

Davon wurden **482** Kinder und Jugendliche (420 männlich, 62 weiblich) zur Verteilung angemeldet, jedoch tatsächlich verteilt wurden 434 UMA.

48 Jugendlichen entzogen sich durch Entweichung der Verteilung und tauchen in Köln nicht mehr auf.

195 Kinder und Jugendliche (143 männlich; 52 weiblich) wurden nicht zur Verteilung angemeldet und erhielten eine sozialpädagogische **Zuweisung nach Köln**, weil

- sie Verwandte in Köln hatten
- mit Fluchtgemeinschaften kamen
- Reiseunfähig waren
- Oder eine Kindeswohlgefährdung vorlag

In **34** Fällen (33 männlich, 1 weiblich) von in Obhut genommen Personen wurde nach einer Alterseinschätzung oder auch durch eigene korrigierte Angaben die Inobhutnahme beendet und die Personen **als Erwachsene eingeschätzt**.

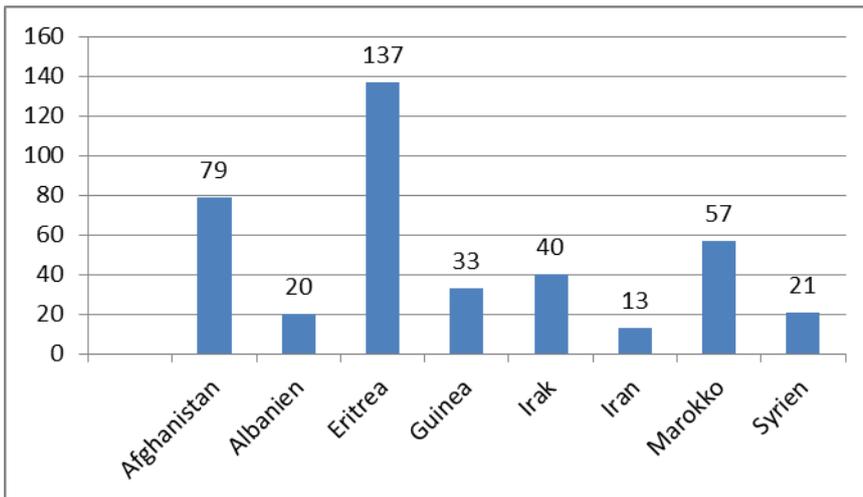
Im **Bestand** befanden sich **insgesamt weitere 857 Kinder, Jugendlichen und junge Heranwachsende** (798 männlich; 59 weiblich) die im Rahmen der Jugendhilfe versorgt und betreut wurden. Davon erhalten 202 junge Erwachsene über das 18 Lebensjahr hinaus Jugendhilfe, weil sie einen weiteren erzieherischen Bedarf haben. Es bestehen erhebliche Schwierigkeiten bei der Ablösung der Jugendlichen aus der Jugendhilfe in die Verselbständigung, da kaum Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt für den hier betroffenen Personenkreis zur Verfügung steht.

Weitere **153 UMA`s** (127 männlich; 26 weiblich) wurden **in Köln in Obhut genommen, waren jedoch anderen Kommunen zugewiesen** und aus verschiedenen Gründen von dort entwichen. Gründe waren:

- Jugendliche akzeptierten die Zuweisung nicht
- Kein Interesse an Integrationsmaßnahmen innerhalb der Jugendhilfe

- Jugendlichen waren auf dem Weg zu ihrem Zielort (meist außerhalb von Deutschland)
- Allgemeine jugendspezifische Problematiken

Von den Neuzugängen kamen die Kinder und Jugendlichen in 2016 insgesamt aus 29 verschiedenen Herkunftsländern. Wie auch im Vorjahr kamen die meisten Flüchtlinge aus Eritrea, Afghanistan und Marokko.



Nach wie vor ist der überwiegende Teil der jungen Flüchtlinge männlich (87 %). Der Altersdurchschnitt liegt in der Regel zwischen 14 und 17 Jahren (Mittelwert 15,3 Jahre).

Die in 2015 geschaffenen Notplätze wurden bis auf wenige Plätze im Laufe des Jahres 2016 alle aufgelöst. Bei einigen Einrichtungen, die noch nicht über eine Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes verfügen, werden entsprechende Verhandlungen mit dem Landesjugendamt geführt beziehungsweise im Lauf des Jahres 2017 planmäßig geschlossen.

Gez. Dr. Klein